ihnen herumhantirt, steigt von seiner Höhe herab. Man muß im Auslande irre an uns werden, wenn wir mit solchen Beweisen der Undankbarkeit so wenig Empfindung für die nationalen Wohlthaten, die wir als Frucht der Arbeit dieses Mannes genießen, an den Tag legen.

Berlin. Die Budget-Kommission des Reichstages setzte den Einnahmevoranschlag aus der Börsensteuer von 13,867,000 auf 17,081,000 Mark herauf. Die reinen Matrikularbeiträge beziffern sich auf 30,[illegible] Mk., die Ueberweisungen auf 373,775,000 Mk., so daß also 6,675,000 Mark mehr von den Einzelstaaten aufzubringen sind, als ihnen überwiesen wird. — Gegenüber den Berliner „Neuesten Nachrichten", welche berichtet hatten, daß der Beschluß des Reichstages auf Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen voraussichtlich diesmal die Zustimmung des Bundesrathes finden werde, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": In Regierungskreisen ist von einer solchen Absicht des Bundesrathes nichts bekannt, im Gegentheil sei nach den Erklärungen der verbündeten Regierungen im Reichstage anzunehmen, daß an eine Aufhebung des Diktaturparagraphen zur Zeit nicht gedacht werden kann. — In Folge des Beschlusses der Gewerbeordnungskommission des Reichstages, nach welchem fernerhin das Ausrufen von Bestellungen auf Waaren bei Privaten untersagt werden soll, herrscht im gesammten Buchhandel, der durch diese Maßregel einfach vor eine Stadt gestellt werden würde, eine hochgradige Erregung. Man erwägt deshalb die Frage der Einberufung eines Buchhandlertages, die Entsendung einer Deputation an den Kaiser, um dessen Schutz gegen die drohende Vernichtung des gesammten Buchgewerbe anzurufen.

Berlin. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, wird im Reichstag zu dem Antrag, den Präsidenten zur Uebermittelung der Glückwünsche des Hauses an den Fürsten Bismarck zu ermächtigen, der Abg. Graf v. Hompesch Namens des Centrums eine längere Erklärung abgeben, in welcher die ablehnende Haltung der Fraktion begründet wird, ohne die Empfindlichkeit der anderen Seite zu verletzen. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten würden mit kürzeren Erklärungen folgen. — Der „Posener Ztg." zufolge wurde gestern Nachmittag in Schwerin a. d. W. der 20jährige Schiffer Paul Bande unter dem Verdachte, am 18. Nov. 1893 in Spandau die 12jährige Hedwig Franke ermordet zu haben, verhaftet.

Berlin. Der Kaiser wird auf der Fahrt nach Friedrichsruh zum Besuch des Fürsten Bismarck von den ältesten Prinzen, sowie einigen Ministern und Generalen begleitet sein. Die Ankunft in Friedrichsruh erfolgt Mittags, die Abreise gegen 6 Uhr Abends. — Freiherr v. Stumm ist neuerdings von einer Nierenkrankheit befallen worden.

Darmstadt. Prinz Wilhelm von Hessen rettete gestern mit eigener Lebensgefahr eine Frau, welche in selbstmörderischer Absicht in das Wasser gesprungen war. Der zufällig vorüber gehende Prinz sprang sofort ins Wasser und brachte mit Mühe die dem Ertrinken Nahe ans Ufer, dann eilte der Prinz sofort in die Stadt und holte den Gatten der Frau, nachdem diese in Sicherheit gebracht worden war, herbei.

Braunschweig. Prinz Albrecht hat angeordnet, daß am 1. April in sämmtlichen Lehranstalten des Herzogthums offizielle Feiern zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck stattfinden.

Gotha. Herzog Alfred hat eine Schulfeier zum Geburtstage des Fürsten Bismarck angeordnet. — Aus Sonneberg wird gemeldet, daß der Magistrat einen Antrag des Thüringer Städtebundes, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, abgelehnt hat.

Stade. Pastor Tantzerts in Kirchwistedt, der erst seit wenigen Jahren im Dienst ist, wurde von der hiesigen Strafkammer zu 2 Monaten Festung verurtheilt, weil er im öffentlichen Gottesdienste bei der Gustav-Adolf-Feier über die jetzigen politischen Zustände sich abfällig geäußert hatte.

Karlsruhe. Bei einem Brande in Langelsheim ist die Brandmauer umgestürzt und hat mehrere Personen verschüttet. Zwei Feuerwehrleute wurden getödtet.

Graz. Der hiesige Gemeinderath hatte beschlossen, sich am Bismarck-Kommers offiziell zu betheiligen; in der letzten vertraulichen Sitzung hat aber der Gemeinderath auf höheren Wink diesen Beschluß größtenthheils, worauf mehrere Gemeinderäthe empört den Saal verließen.

Marburg in Steiermark. Die steirischen Slovenen haben die Abhaltung eines großen Volks-Meetings am 31. März beschlossen, um gegen die Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck als des größten Feindes Oesterreichs zu protestiren.

Pest. Das Magnatenhaus nahm den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen an, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Pest. Die klerikalen Anträge, nach welchen die Paragraphen der kirchenpolitischen Gesetze gestrichen werden sollen, welche bestimmen, daß die Religion Niemanden von der Erfüllung gesetzlicher Pflichten entbindet und daß Kirchenstrafen wegen der Erfüllung gesetzlicher Pflichten unstatthaft sind, wurden mit 123 gegen 120 Stimmen abgelehnt.

Budapest. Ein Kaschauer Gutsbesitzer hat die Erklärung veröffentlicht, daß er den flüchtig gewordenen Adolf Gudtmann, welcher angeblich mit dem Dampfer „Elbe" untergegangen und ertrunken ist, am 28. Januar d. J. in Kaschau gesehen habe; er führt hierbei angesehene Zeugen an. Da die „Elbe" am 29. Januar Bremen verlassen habe, so könne der Defraudant Gudtmann nicht an Bord des Schiffes gewesen sein.

Paris. Das „Echo de Paris" behauptet, über die geheim gehaltene gestrige Sitzung des obersten Kriegsraths berichten zu können. General de Boisdeffre, Chef des großen Generalstabes, hätte eine lange Arbeit verlesen, in welcher die Militärkräfte der europäischen Großmächte verglichen werden. Er fordere strenge Verwirklichung des dreijährigen Dienstes und völlige Scheidung der Linientruppen von den Reserven, auf die bei dem Ausbruche eines Krieges nicht sofort zu rechnen sei und die nicht in erster Reihe gegen den Feind würden verwendet werden können.

Kregate. Heute früh wurde ein Erdstoß wahrgenommen.

Madrid. Es hieß, die Ministerkrisis würde noch heute gelöst werden. Die Generale und Obersten in Madrid beschlossen, sich in Martinez Campos zu begeben, und ihm zu erklären, daß sie sich bedingungslos auf Seite des Thrones und der Regierung, wie sie auch zusammengesetzt sein möge, stellen. Gleichzeitig wollen sie die Versicherung abgeben, daß sie der Geist alter Militärs beseele. Dieser Schritt soll die Lösung der Krise erleichtern. — In verschiedenen Orten Spaniens ist das militärgerichtliche Verfahren gegen Redakteure und Verleger wegen Beleidigung der Armee eröffnet und einige Journalisten sind auch verhaftet worden.

Luxemburg. In vergangener Nacht erschoß ein Sergeant zwei Liebenhofen in einem hiesigen Hotel erst seine Geliebte und dann sich.

Petersburg. Auf Anordnung des Kriegsministers ist eine Kommission eingesetzt worden zur Erörterung der Frage wegen Errichtung eines allgemeinen Offizierkasinos in Petersburg nach deutschem resp. französischem Muster.

Padua. Im hiesigen Schwurgerichtssaale spielte sich heute eine ungemein aufregende Scene ab. Ein des Doppelmordes an seiner Geliebten und deren Mutter Angeklagter, der bereits im Untersuchungsgefängniß versucht hatte, sich durch Durchschneiden der Halsader das Leben zu nehmen, suchte sich während der Verhandlung den Kopf an den Stäben des die Anklagebank umgebenden Korbes zu zerschmettern. Erst nach verzweifeltem Kampf mit den Gendarmen gelang es diesen, ihn zu bewältigen, worauf die Verhandlung zu Ende geführt wurde. Der Angeklagte wurde des Todtschlags für schuldig befunden und zu 10jähriger Galeerenstrafe verurtheilt.

Die Berliner Börse litt Anfangs unter Realisationen, später traten auf den meisten Gebieten auf bessere Londoner und Pariser Notirungen Erholungen ein. Deutsche Anleihen fest durchweg höher bezahlt, von fremden erfreuten sich Italiener guter Beachtung, während Mexikaner in Folge billigeren Silberkurses angeboten blieben, Russen und Ungarn wenig verändert, amerikanische Bons gut gefragt. Von Banken waren Kreditaktien durch Wiener Abgaben erheblicher gedrückt, konnten sich aber im Verlauf wesentlich erholen, von hiesigen Banken Handelsantheile bevorzugt, während die anderen Anfangs unter dem Drucke größerer Abgaben zu leiden hatten, später besserte sich die Tendenz auch hier. Deutsche Eisenbahnen angeboten, italienische Bahnen und Prince Henri gut gefragt, unter den österreichischen Bahnen bestand größeres Interesse für Lombarden und Buschtiehrader, während Franzosen abgeschwächt waren. Von Bergwerken bestand größere Kauflust für Laurahütte, von Kohlenaktien wurden wieder Hibernia bevorzugt. Auf dem Industriemarkte bestand für eine größere Anzahl Papiere bei höheren Kursen Interesse. Privatdiskont 1⅞ Prozent. Nachbörse schwach. **Wetter:** Regen, West-Nordwest-Wind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 233¼. Disconto 215.30. Dresdner Bank 158.80. Staatsbahn —.—. Lombarden 86. Ungar. 127.60. Unger. Gold —. Portugiesen —. Italiener —. Reichsanleihe —. Schwach.

Wien. (3 Uhr Nachm.) Rente 102.92. Italiener 89.25. Spanier 79⅞. Portugiesen 26.12. Türken 20.92. Türkenlose 144.60. Ottomanbank 731.00. Staatsbahn 600.00. Lombarden 207.50. Matt.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per März 19.95, per Mai-August 19.90, matt. Spiritus per März 30.25, per Sept.-Dezbr. 32.00, beh. Rüböl per März 68.75, per Sept.-Dezbr. 47.25, behauptet.

Amsterdam. Produkten. (Schluß.) Weizen per März —, per Mai 143. Roggen per März —, per Mai 103, Oktober 106.

London. Produkten-Bericht. Fremdes Getreide ruhig, nur Mais unter Anfang, Mehl ¼ Sh. niedriger. Schwimmender Weizen und Gerste nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich. — Wetter: Prachtvoll.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König kam gestern Vormittag von Villa Strehlen in's Königl. Residenzschloß, um die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs der Königl. Hofstaaten entgegenzunehmen. Nachmittags kehrte der Monarch nach Villa Strehlen zurück, wo um halb 6 Uhr Königl. Tafel stattfand. Zu derselben waren Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg und dessen Adjutant, Hauptmann v. Sydow, eingeladen worden.

— Unter Vorsitz Sr. Majestät des Königs fand gestern eine Sitzung des Gesammtministeriums statt.

— Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wird wegen erfolgten Ablebens des Fürsten Woldemar zur Lippe, am Königlichen Hofe die Trauer auf eine Woche, von Freitag den 22. bis mit Donnerstag den 28. März angelegt. — Wegen erfolgten Ablebens Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Alexis Michailowitsch von Rußland wird am Königlichen Hofe die Trauer auf eine Woche, von Freitag, den 22., bis mit Donnerstag, den 28. März, in Verbindung mit der bereits angelegten, getragen.

— Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Toscana gedenkt heute Vormittag 8 Uhr 50 Minuten nach Salzburg abzureisen.

— Der Direktor der Militärvorbereitungsanstalt Pollatz in Dresden erhielt von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Ritterkreuz des Greifenordens. Denselben Orden erhielt der Oberlehrer am Bitzthum'schen Gymnasium in Dresden Dr. Johann Friedrich Giesing.

— Von der Königl. Wasserbaudirektion wird gemeldet: Die am 19. und 20. März eingetretene regnerische Witterung hat bewirkt, daß die auf der Elbe und allen Zuflüssen derselben in Böhmen stehenden Eismassen zum Abgang gekommen sind. Bisher war es in der Hauptsache das Eis der Moldau und Elbe, nach einer Meldung von vorgestern Nachmittag dagegen auch das Eger-Eis, welches bei mäßigem Wasserwuchs hier gefahrlos passirt. Vom Landeskulturrath in Prag wurde am Donnerstag mitgetheilt, daß Freitag Abend in Dresden ein Höchststand von 210 Cmtr. über Null zu erwarten sein werde. Von den maßgebenden Pegelstellen sind gestern folgende Mittheilungen eingegangen: Budweis + 14 Cmtr. 7 Uhr früh, Prag + 280 Cmtr. 7 Uhr früh, Brandeis + 242 Cmtr. 7 Uhr früh, Laun + 267 Cmtr. 7 Uhr früh, Leitmeritz + 270 Cmtr. 6 Uhr früh, + 270 Cmtr. 8 Uhr früh. Am hiesigen Pegel ist beobachtet worden: Den 21. März 10 Uhr Abends + 160 Cmtr., voller Eisgang, d. 22. März 8 Uhr früh + 210 Cmtr., voller Eisgang; 7 Uhr Abends: + 228 Cmtr. steigt langsam, schwacher Eisgang. Nach einer gestern vom Landeskulturrath in Prag eingegangenen Mittheilung ist infolge erneuter geringer Zunahme der Zuflüsse heute Abend in Dresden ein Höchststand von 200 Cm. über Null zu erwarten. Bis jetzt hat man alle Ursache, mit dem Verlaufe der diesmaligen Eisfahrt und Hochfluth zufrieden zu sein. Vorsichtshalber wurden gestern früh durch Arbeiter des Gaswerks die Laternen entlang des Terrassenufers fortgenommen. Da gestern Nacht wiederum Schneefall eintrat, der sich im Laufe des Tages in Regen verwandelte, so dürfte alle dings noch mehrere Tage lang hier ein hoher Wasserstand zu verzeichnen sein.

— Die Abtheilung Dresden der deutschen Kolonialgesellschaft, welcher zur Zeit 122 Mitglieder angehören, hielt am 21. d. M. im Saale des Hotel de France ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Dieselbe wurde geleitet von dem Vorsitzenden Herrn Fabrikbesitzer Kretzschmar, welcher zuerst über die Vorgänge in der Gesellschaft und über die auf kolonialem Gebiete überhaupt während des Jahres 1894 berichtete. Dann erstattete Herr Hauptlehrer Richter in seiner Eigenschaft als Schatzmeister der Abtheilung den Kassenbericht; seinem Antrage, über den Ueberschuß von 1894 diesmal nicht weiter zu verfügen, sondern denselben auf neue Rechnung vorzutragen, wurde einstimmig zugestimmt, ebenso Herrn Richter Entlastung ertheilt und ihm der Dank der Versammlung für seine ausgezeichnete, mit vieler Mühe verbundene Kassenführung ausgesprochen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung, Neuwahl des Vorstandes, ist zu bemerken, daß sämmtliche sieben Mitglieder desselben durch Zuruf wiedergewählt wurden; allgemeines Bedauern rief die Mittheilung hervor, daß der frühere Vorsitzende der Abtheilung, dem dieselbe viel zu danken hat, Herr Hofrath Dr. Crede, nicht zu bestimmen gewesen sei, eine Wiederwahl in den Gesammtvorstand anzunehmen. Als neue Mitglieder wurden Letzterem zugewählt die Herren Generalmajor Fiedler, Hauptmann Friese, Buchhändler Köhler und Stadtrath Dr. Alfred Lehmann. Nach der Versammlung vertheilten die Herren des Vorstandes die verschiedenen Aemter unter sich. Herr Fabrikbesitzer Heino Kretzschmar wurde zum ersten, Herr Telegraphendirektor Mohrmann zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Letzterer erklärte sich gleichzeitig bereit, das Schriftführeramt zu übernehmen, welches Herr Apotheker Kranz eines Augenleidens wegen nicht weiterzuführen im Stande ist. Der Herr Vorsitzende dankte mit herzlichen Worten Herrn Kranz für die langjährige, ersprießliche Thätigkeit zum Besten der Gesellschaft. Die übrigen Aemter blieben in den bisherigen Händen. Zum Schluß machte der Herr Vorsitzende noch einige Mittheilungen über die Vereinsbibliothek, welche im vergangenen Jahre wiederum durch eine größere Anzahl hervorragender Werke kolonialpolitischen Inhaltes bereichert worden ist. Dieselbe wird von Herrn Rathsarchivar Dr. Richter verwaltet und ist als Anhang der Stadtbibliothek in deren Räumen, Kreuzstraße 10, 2. Etage untergebracht, woselbst die Mitglieder der Gesellschaft Bücher jederzeit leihweise entnehmen können.

— Für die dem städtischen wie dem ländlichen Wahlkreis bevorstehenden Landtagswahlen hat der Konservative Verein für Radeberg und Umgegend in seiner Jahresversammlung beschlossen, Herrn v. Schorlemer in Großenhain in ersterem und Herrn Abgeordneten Direktor Philipp in Radeberg in letzterem Kreise als Kandidaten der Partei aufzustellen und für dieselben einzutreten. Obwohl Herr Philipp der Partei nicht angehört, den Kreis aber seit 21 Jahren vertritt, so ist man des Bestehens des Kartells zwischen den Ordnungsparteien, ganz besonders aber der allseitig anerkannten und auch für die Interessen des Wahlkreises und der Stadt förderlich gewesenen Wirksamkeit als Abgeordneter im Landtag wegen, gewillt, für denselben Wiederwahl zu wirken und ihm den Besitz zu erhalten. Die Aufstellung der Kandidatur des Herrn v. Schorlemer beruht in Zustimmung zum Vorschlagsbeschluß der Vertrauensmännerversammlung, welche in Dresden abgehalten worden war.

— Gestern Vormittag verschied im 56. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden Herr Finanzrath Carl Paul Preßler, Mitglied der Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen, Ritter 2c. Die Beerdigung erfolgt Montag, den 25. Mittags 12 Uhr von der Halle des alten Friedrichstädter Friedhofes aus.

— Der Verein „Dresdner Gastwirthe" hielt vorgestern Abend im Saale von Hammer's Hotel seine Winteröffentlichkeit ab. Um den humanitären Hauptzweck zu fördern, hatte der Besitzer des Etablissements, Kollege Putze, nicht nur seine sämmtlichen, schon dekorirten Lokalitäten, sondern auch die verstärkte Kapelle des Hauses gratis zur Verfügung gestellt. Mit dem Männergesangverein „Tannhäuser", der unter Leitung des Liedermeisters Herrn Edwin Schiffel namentlich durch die Chorlieder „Heil Dir o Vaterland" und „Waldabendschein" großen Beifall errang, wetteiferten Herr Hanitzsch, dessen Bariton-Soli „Mein Alles auf Erden" und „Zwei Aeuglein braun", zündeten, sowie Herr Musiklehrer Schiffel, der sich als bewährter Zitherspieler produzirte, und Herr und Frau Nakladal, die den Abend durch komische Duetts sowie als Tiroler Duettisten und Bravour-Jodler würzten. Große Freude erregte die Mittheilung des Vorsitzenden, Herrn Hotelier Herold, daß das im Laufe des Abends unternommene, mit hübschen Ueberraschungen verknüpfte Sammelwerk für drei ehemalige, in bittere Noth gerathene Kollegen trotz schwachen Besuches die stattliche Summe von 197 M. ergeben habe. Dem Concert folgte Ball.

— Der Verband deutscher Gasthofsgehilfen (Genfer Verband) hielt am Mittwoch im Hotel Kaiserhof einen humoristischen Familienabend ab, welchem die Idee eines „Abends an der Riviera" zu Grunde lag. Zu diesem Zwecke waren die Räume des Kaiserhofes in entsprechender Weise dekorirt. Eine von Herrn Bruno Pittrich eingeübte und von 8 Damen in italienischer Tracht und 8 Herren in Matrosenkostüm (Mitglieder des Verbandes) getanzte Tarantella wurde so wirkungsvoll, daß sie dreimal wiederholt werden mußte. Eine weitere Abwechselung erfuhr das Fest durch eine Aufführung des komischen Quartetts: „Die Weinprobe" von Garte und der Apotheose: „Huldigung der Göttin der Gastronomie". Verschiedene andere Ueberraschungen und die fröhlichen Tanzweisen der Kapelle des 2. Grenadierregiments hielt die Festtheilnehmer, welche, durch ihren Beruf gebunden, erst in später Stunde sich einfinden konnten, bis in die frühesten Morgenstunden beisammen.

— Im Landwehrbezirk Dresden-Neustadt werden die diesjährigen Frühjahrskontrolversammlungen, zu denen die Mannschaften der Reserve, Ersatzreserve, Landwehr I u. s. w. herangezogen werden, in der ersten Hälfte des Monats April abgehalten. Den Kontrolpflichtigen werden die Gestellungsbefehle durch die betr. Stadträthe bezw. die Gemeindevorstände bis Ende dieses Monats ausgehändigt werden. Wer bis dahin einen Gestellungsbefehl nicht erhalten, hat dies ungesäumt im Hauptmeldeamt Wasserstraße 5 zu melden. Nichtbefolgung des Gestellungs-Befehls hat Arreststrafe zur Folge. Gesuche um Befreiung von der Kontrolversammlung sind schriftlich entweder im Hauptmeldeamt oder mündlich beim Bezirksfeldwebel alsbald nach Empfang des Gestellungsbefehls anzubringen. Zur Kontrolversammlung sind Gestellungsbefehle sowie Pässe und Führungsatteste mitzubringen.

— Die Kunde von einem gräßlichen Doppelmord durcheilte gestern Nachmittag die Straßen der Leipziger Vorstadt. In dem Hause Windmühlenstraße 19, 2. Etage wohnt eine 78 Jahre alte Almosenempfängerin, Namens Geißler und bei dieser hielt sich ein 10 Jahre alter Knabe Hauswald, ein Pflegekind, auf. Beide fand man Nachmittags gegen 2 Uhr in der Stube der Ersteren ermordet vor. Sie waren mit Hanfschnüren erwürgt worden, die Geißler hatte außerdem noch Stichwunden im Kopfe und schwamm im Blute. Im Hause hielt sich, als man die That entdeckte, der in jener Gegend bei den Eltern wohnende 18 Jahre alte Tapezirer Ebert von hier auf und auf Verlangen der Hausbewohner erklärte er sich bereit, sofort nach der Polizei zu gehen und Anzeige von dem Vorkommniß zu erstatten. Er führte dies auch aus und dabei war Ebert selbst der Mörder! Im Polizeirevier der Oppelvorstadt entdeckte man, als er das Vorkommniß meldete, daß er frische Verletzungen an den Händen hatte, und da man außerdem wußte, daß er ein bereits schwer bestrafter Mensch ist, so hielt man ihn zurück. Es ergab sich, daß er gegen Mittag zur Geißler gegangen war, um sie zu besuchen, es wurden noch weitere Verdachtsmomente gegen ihn bekannt und nach Verlauf von wenigen Viertelstunden legte er bereits ein volles Geständniß ab. Vermuthlich hat er bei der alten Frau einiges Geld zu finden gehofft, denn er hat ihre Habseligkeiten durchwühlt. Der Knabe scheint ihn bei seinem räuberischen Ueberfall gestört zu haben, deshalb hat er ihn auch kalt gemacht! Ebert ist ein ziemlich großer kräftiger Bursche, der erst kürzlich nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe wieder hier aufhältlich ist. Er soll nach der That ein sehr gleichgültiges Wesen an den Tag gelegt haben. Bereits gestern Abend wurde er gefesselt aus dem polizeilichen Gewahrsam in das hiesige Gerichtsgefängniß überführt. Auch hat noch gestern gegen Abend die gerichtliche Aufhebung der beiden Leichen stattgefunden. — Ein anderer Berichterstatter meldet: Im Hause Windmühlenstraße 19 wohnte im zweiten Obergeschoß in Untermiethe bei der Wittwe Zeitz die 78 Jahre alte Almosenempfängerin verw. Geißler und bei ihr hielt sich ihr 10jähriger Enkel Albert Hauswald auf. Heute Mittag kam nun zur Wittwe Geißler der 18 Jahre alte, erst im Dezember v. J. aus der Strafhaft in Sachsenburg entlassene Arbeiter Dekorateur Theodor Ebert und frug, ob der kleine Albert Zeit habe, Kohlen zu tragen. Frau Geißler hat ihm darauf gesagt, der Knabe sei nicht da, komme jedoch bald zurück und Ebert bat darum, auf das Kind warten zu dürfen, was ihm auch gestattet wurde. In der kleinen einfenstrigen Wohn- und Schlafkammer der verw. Geißler fiel er aber plötzlich über die alte, robuste und noch kräftige Greisin her, schlug sie mit der Faust zu Boden, brachte ihr dann einen tiefen Messerstich durch die rechte Wange in den Mund bei und erwürgte sie. Nachdem er diese ruchlose That begangen, legte er der in den letzten Zügen Liegenden noch eine starke Schnur um den Hals und vollendete durch das Zuziehen derselben sein entsetzliches Werk. Da klopfte es an der Vorhausthür, der Mörder öffnete aber nicht und als der Eintritt verlangende Knabe Albert Hauswald jetzt durch das Gangfenster einstieg, wurde auch er von dem Mordbuben erfaßt und strangulirt. Dann suchte der ruchlose Mensch noch nach Geld, fand jedoch nur 30 Pfennige vor. Ehe er aber fortkommen konnte, wurde das Verbrechen ruchbar und der Mörder verhaftet. Derselbe, ein untersetzter Mensch, dunkelblond, mit gesundem, vollem Gesicht, gab sich nicht die Mühe, seine That zu leugnen, er stand ruhig neben seinen beiden Opfern und gab als Motiv an, daß er — nicht wieder nach Sachsenburg wolle, dort habe es ihm gar nicht gefallen; von Reue zeigte er keine Spur.

— In Lichtenstein hat sich die Handarbeiters-Ehefrau F. mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitten. Unheilbare Krankheit (Magenkrebs) soll die Bedauernswerthe zum Selbstmord getrieben haben.

— Eine Gutsbesitzers-Ehefrau in Neuwiese zog sich beim Melken einer Kuh kleine wässernde Pusteln an beiden Händen zu. Der hinzugerufene Arzt konstatirte Milzbrandfleckenvergiftung und ordnete die sofortige Ueberführung der Patientin in das Kreiskrankenstift zu Zwickau an.

— Am 1. April ds. J. wird die Einweihung des neuen Amtsgerichtsgebäudes in Olbernhau erfolgen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zu dem Ergebniß der Berathungen des preußischen Staatsrathes bemerkt die „Kreuzztg.": „Wer, wie wir, die Ueberzeugung gewonnen hat, daß ohne ein sofort wirkendes Mittel zur Hebung der Getreidepreise ein großer Theil unserer Landwirthe sich nicht über den nächsten Winter wird halten können, den muß der Beschluß des Staatsrathes mit großer Sorge erfüllen. Was nützt einem mit Unterbilanz arbeitenden Landwirthe der billige Kredit, was die Melioration und alle die anderen Hoffnungen, die sich an die Vorschläge des Staatsrathes knüpfen lassen? Die konservative Fraktion des Reichstages hat nunmehr die Pflicht, um so entschiedener auf die Verhandlung des „Antrages Kanitz" im Plenum zu dringen, damit die in dem Berichte über die letzte Staatsrathssitzung summarisch angegebenen, so oft in der Presse schon widerlegten Gründe gegen den Antrag vor dem Lande auf ihren wahren Werth zurückgeführt werden." Aehnlich äußert sich das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tagesztg.": „Wir würden es verstehen, wenn jetzt wirklich dumpfe Verzweiflung sich unserer Bauern bemächtigte, die ihre letzte Hoffnung auf die Hebung der Getreidepreise gesetzt haben. Nicht allein die Landwirthschaft, auch das Handwerk, ja der ganze Mittelstand hat auf die günstigen Wirkungen der Hebung der Getreidepreise für die gesammte Volkswirthschaft gewartet und ist nun schwer enttäuscht. Den Vortheil davon hat natürlich nur die Sozialdemokratie, der es nun ein Leichtes ist, wieder zahlreiche Unzufriedene an sich zu fesseln. Selbstverständlich kann uns der Beschluß des Staatsrathes in unserer Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Durchführung des Antrages Kanitz um so weniger erschüttern, als es dem Staatsrathe nicht gelungen ist, einen anderen Weg zu zeigen, auf dem das ja auch von ihm erstrebte Ziel erreicht werden könnte. Wir werden vielmehr unsere Anstrengungen, dieses Ziel endlich doch zu erreichen, verdoppeln". — Die „Nationalztg." läßt sich durch die Ablehnung des Antrages Kanitz nicht verleiten, dem Staatsrathe eine höhere Bedeutung als vorher beizumessen. Das nationalliberale Blatt sagt: „Als Institution paßt er in den konstitutionellen Staat nicht herein. Eine auf beliebiger Ernennung beruhende Körperschaft kann sein Urtheil keine höhere Autorität in Anspruch nehmen, als der sachlichen Begründung desselben zukommt; insofern steht es auf der gleichen Linie mit dem Urtheil jeder anderen, gleichen oder ähnlichen Anzahl über öffentliche Angelegenheiten unterrichteter Männer. Stimmen die Beschlüsse des Staatsrathes mit den Absichten der Regierung überein, so mag das für diese erfreulich sein; weichen sie aber von der Auffassung der jeweiligen Regierung ab, so könnte keine Rede davon sein, daß diese etwa darum ihre Politik zu ändern oder daß sie vor Staatsrathsbeschlüssen den Platz zu räumen hätte. Und daß weder für den Reichstag, noch für das Abgeordnetenhaus Beschlüsse des Staatsrathes maßgebende Bedeutung beanspruchen könnten, darüber braucht kein Wort verloren zu werden." — Triumphirend schreibt die freisinnige Tante Voß: „Die Gründe, die gegen den Antrag geltend gemacht werden, entsprechen durchweg den Ausführungen, die von liberaler Seite dem Plane des ostpreußischen Fideikommißherrn entgegengehalten wurden. Jeder Satz des Staatsrathes gegen den Antrag des Grafen Kanitz ist ein wuchtiger Keulenschlag." — Der sozialdemokratische „Vorwärts" meint, daß die den Antrag Kanitz ablehnende Resolution des Staatsrathes von Eugen Richter auch nicht viel besser hätte gemacht werden können.

SLUB
Wir führen Wissen.